

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,30 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-ZL / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachnummer Dresden Nr. 18690 / Dresden Verlagsgesellschaft: Schriftleitung: Dresden-ZL, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17250 / Druckanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 5. Oktober 1928 Nummer 234

Warn-Meldung des BT Frankreichs neue Kriegscoalition gegen die Gotwjet-Union

Losbreitung der Ukraine geplant / Polen soll Litauen annectieren / Kaufpreis für Deutschland: Rückgabe des Korridors / Polen und Rumänien sollen die militärische Intervention vorbereiten / Frankreich liefert Truppen und Material / England stimmt zu

Berlin, 5. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Das Berliner Tageblatt veröffentlicht gestern auf der ersten Seite unter der Überschrift „Vor einer neuen Koalition gegen Rußland?“ einen geradezu sensationellen Artikel von einem besonderen Korrespondenten. Der Aufsatz wird von der Redaktion dieser führenden deutschen Bourgeois-Zeitung mit der Vorbemerkung versehen, daß der Aufsatz auf Informationen beruht, die von besonders gut informierter Seite stammen. In dem Aufsatz wird ein großzügiger Plan zur Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion aufgestellt. Das Ziel für diesen Kriegsplan ist die Loslösung der Ukraine aus dem Verband der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die Schaffung eines Groß-Polens durch die Annexion Litauens. Als Kaufpreis für Deutschland zur Unterstützung dieses verbrecherischen Planes wird die Zurückgabe des polnischen Korridors an Deutschland bezeichnet. Der Aufsatz des Berliner Tageblattes bezeichnet Frankreich als den Organisator der neuen Koalition gegen die Sowjetunion. Die kriegerischen Aktionen werden von Polen und Rumänien geführt. Frankreichs Unterstützung durch Stellung von Truppen und Lieferung von Material und Englands Zustimmung zu diesem Plan sei bereits gesichert. Das Ziel dieser imperialistischen Aktion läuft darauf hinaus, mit der Loslösung der Ukraine aus dem Verband der U.S.S.R. einen großen antibolschewistischen Ostblock zu schaffen, um den Sturz der Sowjetregierung herbeizuführen.

Zunächst ein Wort zu den Veröffentlichungen selbst. Die Sowjetunion hat immer wieder die Anklage erhoben, daß gegen sie gerichtet wird. Sie hat insbesondere seit dem Abbruch der Beziehungen Englands diese Anklage vor der ganzen Weltöffentlichkeit der Welt erhoben; mit ihr die kommunistische Internationale. Bis jetzt hat die Anklage außerhalb der Reihen der Arbeiter nur ganz selten da und dort eine Resonanz gefunden. Die große bürgerliche Presse, insbesondere auch die deutsche, hat mit ihr die sozialdemokratische Presse, haben bisher die russischen Anklagen entweder als „Demagogie“ oder bestenfalls als hysterische Heerereien, als „Ablenkungsmanöver von den Schwierigkeiten des Aufbaus“, als innerparteiliches und innerpolitisches Manöver hingestellt verächtlich. Wenn jetzt eine aufsehenerregende Wendung eintritt, und eine führende bürgerliche Zeitung die bisherige Verharmlosung des Schmelzens durchbricht, so muß sie dazu ernste Gründe haben. Diese Gründe sind klar. Es ist einmal die Lage der deutschen Bourgeoisie nach Genf, die es ihr richtig erscheinen läßt, einen Teil ihrer intimen Kenntnisse der verbrecherischen Kriegsvorbereitungen des englisch-französischen Bündnisses preiszugeben. Daß sie dies in einem Augenblick unternimmt, wo unter dem Druck des amerikanischen Imperialismus in der ganzen Welt die Hintergründe des englisch-französischen Bündnisses enthüllt und bekanntgemacht worden sind, spricht nur dafür, daß die vom Berliner Tageblatt beispielsweise verbreitete „gut informierte Seite“ in der Richtung des amerikanischen Nachrichtensystems zu suchen ist. Dieser Apparat bedient sich gegenwärtig der deutschen imperialistischen Presse. Ein gemeinsames Vorgehen für vorübergehend gemeinsame Ziele.

Diese Hintergründe der Enthüllungen entwerfen sie keineswegs, im Gegenteil, sie geben ihnen in ganz besonderem Gewicht. Es muß schon sehr ernst stehen, wenn sich die in diesem Falle verbündete amerikanisch-deutsche Publizität solcher Druckmittel, wie die Aufdeckung von sehr weit gediehenen Kriegsvorbereitungen, bedient.

Und nun, was die Enthüllungen betreffen: Es würde fast laienhaft sein, den ganzen Aufsatz des Berliner Tageblattes nachzudenken. Aber die revolutionäre Arbeiterklasse ist dazu technisch nicht in der Lage. Wir begnügen uns, die wichtigsten Punkte herauszuheben und wiederzugeben. Der Korrespondent stellt zunächst fest, daß sich das „Geheimnis um Willkür ungewöhnlichen rumänischen Aufenthalt...“ hinter dem man von allem Anfang an mit russischen Bewegungen erblicken zu können glaubt hat, im Zusammenhang mit einer ebenso geheimnisvollen Reise eines Intimen des Marschalls Rods, des Generals Le Rond, der sowohl die Tschekoslowakei, Polen, Rumänien, Südspanien und Bulgarien besucht hat, läßt. Diese Reisen, sowie die vorangegangenen Reisen des polnischen Generals Sosnowski im Herbst 1927 in Begleitung von polnischen Generalstäblern nach Bukarest (... „Es war schon damals nicht schwer abzuschätzen gewesen, daß dieser militärische Besuch den Ausbau des militärischen Bündnisses zwischen Rumänien und Polen galt“...), ebenso wie „weittragende Fortschritte militärischer Verhandlungen, die natürlich unter dem Schutze Rods Handen“, beweisen, daß Frankreich wahrhaftig die Zeit für gekommen erachtet, seine alten Pläne, die es in der ersten Nachkriegszeit genährt hatte, wieder aufzunehmen und namentlich an den wichtigsten Verbündeten Pétljuras anzuknüpfen, der bekanntlich den Zweck verfolgte, aus der Ukraine, die heute zum Teil zu Sowjetrußland und zum Teil zu Polen gehört, einen selbständigen ukrainischen Staat zu schaffen. Man erinnert sich, daß dieser Plan, den Frankreich finanzierte, beim Vorstoß auf Kiew an einer militärischen Niederlage gescheitert war.

Der Korrespondent unterrichtet dann die Wandlung, die dieser Angriffsplan unter den heutigen Verhältnissen erfahren mußte. Die politische Position des verbündeten Imperialismus Polens, die Lage des rumänischen Verbündeten Frankreichs usw., sie gestalten heute nur — die Schaffung einer selbständigen

Ukraine aus jenem Teil des ukrainischen Gebietes, dessen Arbeiter- und Bauern-Einwohner volle nationale und soziale Befreiung im Verband der Sowjetrepubliken und gemeinsam mit der russischen Revolution erreicht haben:

„Frankreichs Pläne laufen deshalb heute nur darauf hinaus, aus jenem Teile der sogenannten Ukraine eine selbständige Ukraine zu schaffen, die unterhalb, als Mittel zum Zweck, liegt, und das mit militärischen Mitteln...“ Frankreichs gegenwärtige politische Pläne laufen auf nichts Geringeres hinaus, als darauf, bei einem kriegerischen Unternehmen gegen Sowjetrußland den Sowjets die westrussischen und ukrainischen Gebiete zwischen Dniepr und Dnieper, zu denen also die Städte Kiew, Kiew und Odessa gehören, abzunehmen und sie Polen anzuschließen. Was der übrigen Ukraine aber soll, mit der Hauptstadt Charkow, dann ein „selbständiger“ ukrainischer Staat geschaffen werden, und das natürlich unter dem Protektorat Frankreichs.“

Dieser ungeheuerliche Plan — ungeheuerlich, was die Tragweite des imperialistischen Verbrechens betrifft, aber durchaus nicht etwa phantastisch sondern zielbewußt und logisch unter allen Angriffsplänen auf die Sowjetunion vom Weiten der Scheinbar der realpolitische — wird von dem Korrespondenten gleichzeitig in seinen verzerrten Zeilen ganz getrennt — nicht einseitig, sondern in die Interessen der zentral- und osteuropäischen großen und kleinen imperialistischen Länder. Der Korrespondent hat zunächst richtig, daß ein Ziel die Schwächung Rußlands „gleichviel welcher Einstellung“ ist, da es in der Zukunft nach französischer Vorstellung nur „in enger politischer Gemeinschaft mit Deutschland leben würde“. Dieses „mit Deutschland verbundene Rußland so schwach als möglich zu erhalten...“ war schon 1921 bei Veltjuras hauptsächlich fran-

zösischer Aktion leitender Gedanke (Veltjura selbst wurde in Paris für seine bolschewistischen Worte in der Ukraine von einem Emigranten inmitten neuer Vorbereitungen 1926 getötet), er ist es heute in noch verkürzter Maße.“ Wie gesagt, verweigert der Korrespondent hier absichtlich oder unabsichtlich den kassenmäßigen Plan des Sturzes der Arbeiter- und Bauern-Regierung. Er zeigt nur die zweifelslos vorhandenen außenpolitischen Interessen des französischen Imperialismus auf. „Durch diese Maßnahmen will Frankreich erreichen, erstens zwischen Deutschland und Rußland einen starken Staat, Polen, zu legen, zweitens, Rußland weitgehend zu schwächen und drittens durch die Ausschüttung des reichen Donzuckerbieres, das bekanntlich viel Eisen und namentlich praktische Antisubtilität enthält, die französische 20-Milliarden-Dollarsanleihe an Rußland herauszubekommen.“

Dann wird aufgeführt, wie die militärische Aktion erfolgen soll: „Diese politischen Pläne würden durch einen militärischen Schlag seitens der belben Oberverbündeten Frankreichs, Polens und Rumänien, verwirklicht werden. Rumänien lehne bereit, bei diesen Plänen mitzuwirken. Nicht nur, um den Hauptgegner Rußland auf lange Zeit zu schwächen, sondern auch weil ein territorialer polnischer Korridor sich zwischen Rumänien und Rußland einschleibe und Belarabien mehr als heute führen würde. Für Polen gibt es ebenfalls genügende Gründe...“ Daß Rußland sehr geschwächt würde, und zweitens, daß Polen bei Odessa einen Ausgang ins Schwarze Meer erlangen könnte... Wenn meine Gewährsmänner sich nicht täuschen, soll vor oder nach dem erlangenen Siege über Rußland Willkür sich sogar mit dem Gedanken tragen, als König von Groß-Polen zu treten.“

Nach Frankreich soll „natürlich in beschleunigtem Tempo“ sich ebenfalls an dem Unternehmen aktiv beteiligen, namentlich durch Stellung französischer Truppen, die über Danzig, oder

Die Leiche des ermordeten KPD-Kameraden verschleppt

Hamburg, 5. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Nach der Ermordung des roten Mariniers durch das Reichswehr teilte sich gestern der SPD-Koalitionssinn Hamburg eine Skandalöse und unerhörte Provoaktion. Die Leiche des ermordeten Kameraden sollte nach Hamburg übergeführt werden. Die Leiche wurde jedoch beschlagnahmt und nicht der Bestattung der zahlreich erschienenen Parteigenossen und KPD-Kameraden, sowie der zahlreich erschienenen Bevölkerung von Gekochtheit freigegeben. Mit einem Polizeiauto wurde die Leiche fortgeführt, und diese Provoaktion rief eine ungeheure Empörung hervor.

Die Hamburger Polizeibehörden hatten der Zeitung und der Partei die Nachricht gegeben, daß die Leiche des ermordeten Kameraden Kassel von 17 bis 18 Uhr zur Bestattung in der Leichenhalle, Lübecker Tor, aufgestellt sei. Trotzdem Tausende erschienen waren, wurde der Zutritt nach der Leichenhalle verweigert. Auch den Verwandten des Genossen Kassel, darunter seine Frau mit ihren Kindern wurde durch von einem Polizeioffizier erklärt, daß ihr Mann nicht hierher gebracht werde. Immer wieder verlangten die Genossen ihren Mann und die Kinder ihren Vater zu sehen. Die Polizei verweigerte die Auskunft. Die Männen durchdrangen dann die Polizeikette und strömten in den Hof der Leichenhalle. Auf Grund der ungeheuren Empörung der Männen erklärte schließlich ein Polizeioffizier, daß man die Leiche geheim nach Ohlsdorf gebracht habe. Tausende zogen daraufhin nach dem Friedhof in Ohlsdorf, viele Tausende aber blieben auch auf dem Platz zurück und es kam zu wichtigen Demonstrationen für die kommunistische Partei.

den roten Frontkämpferbund und das Volksbegehren. Trotz des Polizeiverbotes von Umzügen sammelten sich die Männen auf dem Lübecker Torplatz. Dort hielten Vertreter der Partei und des KPD Ansprachen an die Männen. Die Stimmung der Arbeiterklasse ist sehr gereizt, weil das Vorgehen der Polizei so provozierend war, so daß nur durch die größte Zurückhaltung der Arbeiterklasse bisher ein Blutvergießen verhindert wurde.

Für Panzerkreuzer — neuen Kinderpflege

Die preussischen Sozialdemokraten Item in Item mit den Reichsnationalen!
Der kommunistische Antrag gegen den Panzerkreuzerbau abgelehnt

III. Berlin, 4. Oktober.
Der Preussische Landtag beschäftigte sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit dem kommunistischen Antrag, der sich gegen den Bau des Panzerkreuzers A wendet. Der Antrag verlangt den Ersatz eines Geschwaders, durch das die Verwendung von Witzeln nicht nur für unweckmäßige Panzerkreuzer, sondern für jegliche Kriegsschiffe im allgemeinen unterbunden werden soll, und eines weiteren Geschwaders, durch das für Panzerkreuzerbauten in Aussicht genommenen Mittel für Kinderpflegungen und Unterstützung der Kriegsgenossen, Arbeitslosen und deren Angehörige und Hinterbliebenen verwendet werden sollen. Nach lebhafter, teilweise förmlicher Aussprache lehnte das Haus den kommunistischen Antrag geschlossen mit den Stimmen der Sozialdemokraten gegen die Antragsteller ab.
Was sagen die tatsächlichen SPD-Arbeiter dazu?

Hast Du Dich schon eingezeichnet?
Benutze die ersten Tage / Einzeichnung von 11 bis 20 Uhr

Der australische Hafenarbeiterstreik

Neue Zusammenstöße - Die Reformisten versuchen vergeblich die Abwägung des Kampfes

Einer Meldung aus London zufolge hat sich das von der Gewerkschaftsleitung eingeleitete Unterkomitee zur Prüfung der gesamten industriellen Lage, das aus reformistischen Gewerkschaftsführern besteht, gegen eine weitere Ausdehnung des Streiks ausgesprochen und empfiehlt die Beendigung des Kampfes. Der Senator Woodham, einer der Gewerkschaftsführer im Senat, forderte die Streikenden auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Reformisten lehnen jedoch bei dem Verlust, den der Streik abzubringen, auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Arbeiter verlangen kategorisch Fortsetzung und Verschärfung des Kampfes. Die Hafenarbeiter in Townsville haben nach weiteren Berichten aus Melbourne gleichfalls die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In Adelaide allein wird durch den Hafenarbeiterstreik Werte von 20 Millionen Mark zurückgehalten.

Blutige Zusammenstöße beim Straßenbahnerstreik in Graz

Die Telunion meldet: In Graz ist am Mittwochmorgen ein Teil der Straßenbahner in den Streik getreten, der Betrieb wird jedoch durch Arbeitsmissetze und Neuaufgenommene teilweise aufrechterhalten. Als am Dienstagmorgen ein dicht besetzter Straßenbahnzug von Eckberg gegen Graz fuhr, sperrten 300 Arbeiter der Grazer Waggon- und Maschinenfabrik die Straße ab und belegten die Schienen mit Schrauben und Eisenklüden. Um eine Entgleisung zu verhindern, wühlte der Führer des Motorwagens die Fahrt verlangsamten. Darauf bewarfen die Demonstranten die Wagen mit Wasser, Steinen und Eisenklüden; dabei wurden der Wagenführer, ein Polizeibeamter und eine dritte Person erheblich verletzt.

Polizei schießt auf Streikende

Im Zusammenhang mit dem Streik der beim Bahnhof Bromberg-Gödingen beschäftigten Arbeiter (über den wir kurz berichteten) kam es nach einer U-Meldung am Mittwoch in Groß-Rag zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Nach einer von mehr als 500 Streikenden besuchten Versammlung, an der sich ein Demonstrationsstreik anschloß, ging die Polizei gegen die Demonstranten vor. Die Polizei feuerte auf die Arbeiter. Die U-Meldung verurteilt die Arbeiter als Angegriffene hinzuweisen und beschuldigt die Arbeiter, der Polizei auf die Aufforderung, auseinanderzugehen, mit einem Steinhaufen geantwortet zu haben. Auf beiden Seiten soll es Verletzte gegeben haben. Mehrere Arbeiter sind verhaftet worden. Die bürgerliche Telegraphenagentur vermag mit der Tendenz gegen die Arbeiter gefärbte Meldungen das brutale und rücksichtslose Vorgehen der Polizei nicht zu verzeihen.

Mandatsraub ohne Verurteilung

Vom Verbandstag der Arbeiter

Am 2. Verbandstag des Verbandes der Arbeiter in Stuttgart wurde die Debatte über den Geschlechtsverkehr zu Ende geführt. Alle Anträge oppositioneller Fraktionen wurden abgelehnt und die Vorstandsanträge angenommen. Obwohl der Vorstand keine Begründung für den Raub des Mandats des Kollegen Redlich, Brandenburg, gab, wurde dieses Mandat gegen 6 Stimmen unter Protest der Opposition für ungültig erklärt.

Die Mitglieder antworten den Spaltern

Paula. In der am 25. September gut besuchten Mitgliederversammlung der proletarischen Freidenker, Ortsgruppe Paula, wurde seitens der Delegierten Gen. W. Lecher Bericht von der Frankfurter Tagung erstattet. Schatz nimmt man Stellung gegen die beschlossenen Maßnahmen, worauf folgende Entschiedenheit zur Annahme gelangte:

- Entscheidung.
- Die am 25. September 1928 tagende Mitgliederversammlung verurteilt die Maßnahmen der Frankfurter Tagung.
- Wir protestieren:
1. Gegen das diktatorische Verhalten des Hauptvorstandes;
 2. gegen die enorme Beitragserhöhung;
 3. gegen die Ausschließung innerhalb der Arbeiterbewegung.
- Wir verlangen einen rein marxistischen Kurs zum Wohle der proletarischen Masse.

Beyzeichnend war die Haltung von einzelnen sozialdemokratischen Genossen gegen das Wortchen „marxistisch“. Natürlich das Rundschreiben leitens der „Volksstimme“ betr. Volksentscheid fand bei den 103. Genossen volles Verständnis.

Bekühmend wirkte das Rundschreiben betr. Volksentscheid bei der Mehrzahl. Wir als Kulturorganisation müßten an der Spitze für den Volksentscheid stehen.

Zu meldet aus Romno . . .

Die bürgerliche und die sozialdemokratische Presse bringt eine Meldung der Telunion aus Romno (1), in der u. a. behauptet wird, der Untersuchungsanspruch der Komintern habe die „Untersuchung gegen Thälmann abgeschlossen“, der Spruch werde auf einen Verweis hinauslaufen sowie auf das Verbot der Bekleidung verantwortlicher Posten während einiger Jahre.“ Diese Meldung, die die SPD-Presse in einer Aufmachung verbreitet, die sie als durchaus verlässlich erscheinen läßt, ist von A bis Z erfunden. Ueberflüssig zu sagen, daß man in Romno über die Tätigkeit der Komintern keine anderen Informationen besitzt als in Berlin, und daß die von Riga, Romno, Warschau usw. datierten Meldungen der antibolschewistischen Telegraphenagenturen von der englischen antibolschewistischen Nachrichtenzentrale fabriziert werden. Die Entscheidung des Effi wird, sobald sie gefällt wurde, direkt der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Alle bis dahin kolportierten „Informationen“ sind, wie die Entscheidung es beweisen wird, glatt aus den Fingern gezogen. Daß die Entscheidung der höchsten Instanz der kommunistischen Weltpartei nicht nach den Wünschen der Sozialverräter und der ultralinken Renegaten ausfallen wird, kann schon heute mit Gewißheit gesagt werden.

Gurra, der Zepelin!

Bei dem imperialistischen Zepellinarummel der anfänglich der Deutschlandfahrt des Z 127 von der deutschen Bourgeoisie veranstaltet wird, kann auch die SPD nicht fehlen. Im Abendveröffentlichung der sozialdemokratischen Reichstagspräsident Loebe einen begeisterten Bericht über seine Fahrt, die er vor wenigen Tagen mit dem neuen Luftschiff unternommen hat. Bei der Fahrt über Berlin warf, wie die republikanische Presse meldet, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen Vollbeutel ab, der mit einer langen schwarzwirkten Fahne versehen war. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der Bau des Zeppelins nur durch Zuschüsse des Reichsverkehrsministeriums ermöglicht werden konnte, das zum Bau des Luftschiffes 1 1/2 Millionen Mark aus Steuergeldern für den Bau des „Graf Zeppelin“ zur Verfügung stellt hat.

Auch die Volkszeitung brachte eine ganz begeisterte Aufmachung.

Friedensphrasen imperialistischer Kriegsheker

Die Genossenschaftsreformisten in der Panzerkreuzerfront

Die KPD mobilisiert die Arbeiterfront gegen die imperialistische Kriegsgelahr, gegen Panzerkreuzerbau und die imperialistischen Hilfsdienste der sozialdemokratischen Führer. Durch das Volksbegehren werden die Arbeiter weiterhin aufgeklärt und erkennen immer mehr die Verärgerung der reformistischen Führer. Die SPD braucht jetzt dringende Hilfe und läßt sich auch die reformistischen Genossenschaftsführer diesem sozialdemokratischen Parteistrom zur Verfügung. Die reformistischen Kriegsheker legen ihre Friedensmaske auf und „entlarven“ die Kommunisten als „Militaristen“. Die „Konsumgenossenschaftliche Rundschau“ vom 29. September bringt einen Artikel des russischen Emigranten Oberg: „Die Militarisierung der Genossenschaftsbewegung in Sowjetrußland. - Die Kriegskasse des Zentralrats.“

An der in der Sowjetunion durchgeführten Woche der Vorkriegsjahre haben sich auch die Genossenschaften beteiligt. Der Zentralrat, der Zentralrat der Konsumgenossenschaften, hat dem revolutionären Kriegsrat 23 Kriegshilfszüge zur Verfügung gestellt. Die reformistischen Führer toben über diesen „enormen Beitrag“ für die Flugzeuge, die ein „ganzes Fliegergeschwader“ darstellen sollen. Gerade sie, als die Verteidiger der kapitalistischen Interessen in allen Ländern, jammern, daß nun die dringenden Bedürfnisse wirtschaftlicher und kultureller Natur wegen Mangel an Mitteln unbefriedigt bleiben“, und phantazieren von „Ersparung und Verschwendung

Eintragsberechtigt in die Eintragsliste zum Volksbegehren sind Männer und Frauen, die in der bei der Reichsregierung am 20.5.28. unterschriebenen Rundschau aufgeführt sind.

Einen Eintragungsschein erhält auf Antrag:

- ein Eintragungsberechtigter, der in eine Stimmliste oder Stimmliste eingetragen ist.
1. wenn er während der ganzen Eintragungsdauer aus zwingenden Gründen außerhalb des Ortes sich aufhält, in dessen Stimmliste oder Stimmliste er eingetragen ist;
 2. wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfähigkeit behindert ist und durch den Eintragungsschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Eintragungsort aufzusuchen.

der Volksmittel“. Weil diese 23 Flugzeuge zum größten Teil die Namen genossenschaftlicher Organisationen erhalten haben, entrüsten sich die Reformisten, daß die Namen von Genossenschaftsorganisationen in militärischer Weise mißbraucht worden seien. Die russischen Genossenschaften haben sich aber in der Woche der Verteidigung nicht nur darauf beschränkt, Unterhaltungen für den Ausbau der Mittel zur Verteidigung der Sowjetunion gegen die Angriffe der Imperialisten aller Länder zu gewähren, sondern sie haben auch die Aufgaben übertrifft, die die Genossenschaften im Falle des imperialistischen Ueberalles durchzuführen haben. Insbesondere ist darüber Klarheit geschaffen worden, daß die Konsumgenossenschaften nicht nur die Verteilung für den Wollbedarf der Bevölkerung, sondern auch die Versorgung der Roten Armee mit Nahrungsmitteln zu übernehmen haben.

Weil die sozialistischen Genossenschaften sich auf ihre Aufgaben im Falle des imperialistischen Ueberalles vorbereiten und jetzt im Einzelnen die Arbeit in dieser Richtung einstellen, deshalb glauben die reformistischen Bureaukraten den russischen Genossenschaftsbewegung geben zu müssen, daß die „friedliche“ Genossenschaftsbewegung mit solchen Parolen nichts zu tun habe.

Dieser Angriff magen die reformistischen Genossenschaftsführer zu einem Zeitpunkt, wo der Kriegsausbruch als ein Risiko in der Rechnung tritt, die imperialistische Behebung der Massen vorübergehend teilweise eingestellt und bei den Debatanten in Genoffentlichkeit ihre Kriegsvorbereitungen gegen die U.S.S.R. eingestanden haben.

Die diplomatischen Wandler der englisch-französischen Imperialisten um das Flottenabkommen für die Gewinnung Amerikas gegen die Sowjetunion zeigen weiterhin die Gefahr der Bedrohung der U.S.S.R. Nur die Helfershelfer der Imperialisten können die Gefahr leugnen, die Sowjetrußland droht



Julius Dausch „Führer“ des österreichischen Schutzbundes

und den Arbeiter- und Bauernhaat die Pflicht der proletarischen Selbstverteidigung kritisch machen. Diese reformistischen Führer würden sich freuen, wenn die russische Arbeiterklasse den Ernst der Lage nicht begriffen und an Maßnahmen zur Selbstverteidigung nicht denken würde. Die Arbeiterfront aller Länder begrüßt nur die Vereinfachung der russischen Arbeitermacht und die Teilnahme aller proletarischen Organisationen für die Vorbereitung der Abwehr gegen imperialistische Ueberfälle.

Was das Friedensgeschwätz der reformistischen Genossenschaftsführer wert ist, ist zur Genüge durch die Ereignisse der letzten Jahre bekannt. Als 1914 die deutschen Imperialisten den Krieg ausnahmslos, keilten auch die Genossenschaftsreformisten sich zur Unterstützung des imperialistischen Bürgerkrieges zur Verfügung. Die Genossenschaftsorganisationen wurden diesen Zwecken unterordnet, die Verteilungsgestellten Propagandastellen für die Kriegsanleihe usw. Während der Besetzung des Rhein- und Ruhrgebietes übertrumpften diese Reformisten die übrigen Nationalisten bei ihren Protesten gegen den französischen Imperialismus. Nachdem der Internationale Genossenschaftsbund während des letzten Jahres vollständig aufgelöst worden war, hat er 1921 auf dem Kongreß in Basel die „Friedens“-resolution so abgeändert, daß den einzelnen Ländern das „Recht“ und sogar die „Pflicht“ eines jeden Landes, seine Unabhängigkeit zu verteidigen“, nicht mehr kritisch gemacht wird. Der ISB hat auch mit dieser formalen Vertilgung die Unterstützung der imperialistischen Krieger zu seinem Programmpunkt gemacht. Der französische Genossenschaftsreformist Gide hat vor nicht allzulanger Zeit festgestellt, daß sie zu den „größten Kriegsgewinnern“ gehören. Auch die Maßnahmen der englischen Imperialisten gegen die U.S.S.R. werden von den deutschen reformistischen Führern seit langem ständig verteidigt. Noch bevor Chamberlain die Arcos besetzte und die Beziehungen zu der U.S.S.R. abgebrochen hatte, schrieb Herr Kohn, daß die Handelsverträge der U.S.S.R. nicht nur Organe des Waren-austausches, sondern in noch weit höherem Maße Organe der mehrrevolutionären Propaganda in den mit ihnen beglückten Ländern“ seien. Als auf dem 25. Genossenschaftstag im Juni 1928 in Dresden die Opposition auf die Kriegsvorbereitungen gegen die U.S.S.R. hinwies, erklärte Herr Kohn nach dem Bericht der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau:

„So sei gesagt worden, daß die internationalen Verbindungen mit Moskau überall in der Welt abgestellt würden, und es sei besonders auf England verzielen worden. Warum geschieht das? Weil überall in der Welt die russischen Kommunisten die ihnen gewährte Gutsfreundschaft mißbrauchen und das Land, indem sie Gutsfreundschaft genießen, für ihre politischen Zwecke zu schädigen versuchen. Das läßt sich auf die Dauer kein Land gefallen. So liegen die Dinge auch in Deutschland!“

Herr Kohn hat also auch in Dresden wieder ganz offen das Verhalten der imperialistischen Mächte gegen die U.S.S.R. verteidigt. Das Mandat der reformistischen Genossenschaftsführer zur Entlastung der Panzerkreuzer-„Sozialisten“ wird keine Wirkung haben. Die proletarischen Genossenschaftsmitglieder werden erkennen, daß in Deutschland der Kampf gegen die imperialistische Kriegsgelahr nur von der KPD geführt wird. Die Panzerkreuzerpolitik der SPD und ihrer sozialdemokratischen Genossenschaftsführer hat auch den Konsumvereinen und ihren Mitgliedern genügend Schaden gebracht. Wenn die Genossenschaften den Kampf gegen die Teuerung, gegen die Preissteigerungen der kapitalistischen Monopolorganisationen, gegen Hungerlöhne und Walfenteuern und für die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter führen sollen, müssen sie auch kämpfen gegen die imperialistische Kriegsgelahr und gegen die Panzerkreuzerpolitik. Auch die Millionen proletarischer Genossenschaftsmitglieder sind zu einem beträchtlichen Teil für die Unterstützung des Volksbegehrens zu gewinnen und müssen vom 3. bis 16. Oktober ihre Pflicht zur Einzeichnung beim Volksbegehren erfüllen.

Das Wehrprogramm wird geschaffen

Berlin. Am Abend vor dem Volksbegehren ist, wie das Berliner Tageblatt zu melden weiß, eine Kommission der SPD-Führer zusammengesetzt, um Richtlinien für das neue Wehrprogramm der SPD auszuarbeiten. Dem Ausschuss gehören u. a. die Abgeordneten Reichel, Dittmann, Crispian, Klinker, Böles, Stampfer, Strobel, Toni Sender und Schoepflin an. Die Kommission soll eine grundsätzliche theoretische Basis ausarbeiten, um der SPD in Zukunft zu ermöglichen, die Aufstellungspolitik der deutschen Bourgeoisie voll und ganz zu unterstützen. Die SPD-Führung braucht eine theoretische Unterlage, um künftighin solche unvorhergesehenen Ereignisse, wie den Sturm der SPD-Mitglieder gegen den Panzerkreuzerbau, zu verhindern. Es ist bezeichnend für die Haltung der SPD-Führer, daß diese Kommission erst am Vorabend des Volksbegehrens zusammengesetzt ist.

Regierungsumbildung

Berlin. Gleichzeitig mit der Umbildung des Kabinetts der Verantwortlichkeiten“ zu einer Regierung der Großen Koalition sind Verhandlungen zur Erweiterung der preussischen Regierung aufgenommen worden. Die Berliner Volkszeitung meldet, ebenso das Berliner Tageblatt, daß einer der wichtigsten Gegenstände der Koalitionsverhandlungen das Konfort sein wird, das von dem preussischen Unterrichtsminister Dr. Becker in Verhandlungen mit dem Vatikan ziemlich weit gefördert wurde. Diese Meldung zeigt, daß eine Regierung der Großen Koalition im Reich und in Preußen die Verhandlungen über das Reichshulgesetz, die bekanntlich nach dem Sturz der Bürgerblockregierung zum Stillstand gekommen waren, erneut aufnehmen wird. Nach dem Panzerkreuzerfandol soll mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer nun auch das Reichshulgesetz, die Verpflanzung der Schule, vermittelt werden.

„Keine bürgerliche Stimme für das Volksbegehren“

Die sozialdemokratische und die großbürgerliche Presse weiffen miteinander in der Heßkampagne gegen das Volksbegehren. Wie weit die Leute von Stampfer bis Hugenberg sich in ihrem Kampf gegen das Volksbegehren, für die Aufstellungen des imperialistischen Deutschlands verbünden, zeigt die Spitzennetz der reaktionären, unter Hugenbergs Einfluß stehenden Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 3. Oktober:

„In revolutionärer Verblendung, in Parteilichkeit gegen die Sozialdemokratie leben sie (die Kommunisten) die Wirklichkeit nicht mehr, leben sie nicht, daß gerade die Flottenrüstungen in aller Welt zu Schiffsalstagen der Kontinente ausreifen, leben sie nicht, daß außenpolitische Freiheit und wirtschaftliche Wohlfahrt Hand in Hand gehen.“

Die DAZ ist empört darüber, daß namhafte Schriftsteller und Maler einen Aufruf unterzeichneten, der sich für das Volksbegehren gegen Panzerkreuzerbau einsetzt. „Keine bürgerliche Stimme für dieses kommunistische Unternehmen, das sogar von der Sozialdemokratie belächelt wird“, ruft das großbürgerliche Organ seinen Lesern zu.

Keine bürgerliche Stimme! Sicherlich nicht. Kein Ausbeuter wird sich für das Volksbegehren, das sich nicht nur gegen Panzerkreuzerbau, sondern auch gegen Profitwirtschaft und Unterdrückung überhaupt richtet, einsetzen, aber Hunderttausende von Stimmen der Werktätigen, der künftigen Armen, des verarmten ausgeplünderten Mittelstandes, die nach bei den letzten Wahlen für bürgerliche Parteien abgegeben wurden.

Panzerkreuzerdebatte im Stadtparlament Pirna

Das Bürgerium in'eist — Die „linken“ Soz. protestieren gegen den Volkentscheid

Zu künftigen Auseinandersetzungen, die der sozialdemokratischen Fraktion sichtbar unangenehm waren, kam es in der letzten Stadtsitzung. Die kommunistische Fraktion hatte beantragt:

1. Das Kollegium protestiert gegen die ungeheure Verschwendung von öffentlichen Mitteln für den Bau des Panzerkreuzers A. Die dazu bereitgestellten Mittel sollen den Gemeinden und Städten, die sich im allgemeinen in sehr schwierigen Finanzverhältnissen befinden, zur Bekämpfung der Wohnungsnot und des sozialen Elends zur Verfügung gestellt werden. Das Kollegium sieht in dem geforderten Volkentscheid ein Mittel, die Veranschlagung von Panzerkreuzer-Mitteln zu verhindern, und fordert alle wirtschaftlichen Bevölkerungsschichten auf, dem Mahnruf der kommunistischen Partei zu folgen.

2. Den Rat zu ermahnen, dieser Entscheidung beizutreten.

Es gab vorerst in der Fraktion eine heftige Diskussion, als deren Ergebnis folgende Entscheidung dem Kollegium vorgelegt wurde:

„Das Kollegium protestiert, um keinen Willen für einen dauernden Frieden zum Ausdruck zu bringen, gegen die ungeheure Verschwendung von öffentlichen Mitteln für den Bau des Panzerkreuzers A. Die dazu bereitgestellten Mittel sollen den Gemeinden und Städten, die sich im allgemeinen in sehr schwierigen Finanzverhältnissen befinden, zur Bekämpfung der Wohnungsnot und des sozialen Elends zur Verfügung gestellt werden.“

Weiter ermahnt das Kollegium die Reichsregierung, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um eine allgemeine Abrüstung aller Staaten herbeizuführen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass große Kriegsschiffe und große stehende Heere, wie sie z. B. England, Frankreich, Rußland unterhalten, die größte Gefahr für eine friedliche Entwicklung der einzelnen Länder bilden.“

Genosse Siegfried Kadel brandmarte in leuchtenden Worten das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion: „Nicht brauchte über den kommunistischen Antrag gesprochen werden, wenn nicht die Deutsche Sektion der Antikomunistischen Liga einen Änderungsantrag eingebracht hätte.“ Gegenwärtig, wo noch nichts für die Verbesserung der Invalidenrente geschehen ist, wo das Arbeitslosentum zu einem teuren Bestandteil der Republik geworden ist, wo überall, wo wir hinschauen, Massenelend herrscht, hat die Regierung 80 und später 600 Millionen für Panzerkreuzer übrig. Die Panzerkreuzerparteien jedoch stellen nicht die Frage: „Vollständiger imperialistischer Rüstung“, sondern gehen ganz offen zum Panzerkreuzerbau über. Von Hitler bis Weislich für neudeutschen Imperialismus! Als Margiten sind wir keine Sozialisten, lehrte uns doch der Wittefister des Sozialismus. Karl Marx, Klassenkampf: „Die beste Garantie für die Freiheit ist das Gewehr in der Hand des Arbeiters!“ Diese Worte von Karl Marx trennen uns unablässig von der sozialdemokratischen Partei, die der Meinung ist: „Die beste Garantie für die Freiheit ist ein Panzerkreuzer in der Hand des Imperialismus.“ Als Genosse Kadel auf Sowjetrußland zu sprechen kam, heißt der Mut der sozialdemokratischen Fraktion, die, da die bürgerlichen Stadtschreiber den Stimmzettel verfaßten, sich sehr unwohl fühlten. Mit allerhand dummen Zwischenrufen (welche alles andächtig, da verdächtige immer ein und denselben über die Lippen rollen lassen — z. B. Frau Seifert rief unzufällige Male: „Trotz!“ — in der Fraktionsstimmung bei uns waren) gelang es, diese lauberen Vinten ihre Gegenwehr zu unterbreiten. Genosse Kadel kennzeichnet treffend die fernerrevolutionäre Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei gegenüber Sowjetrußland: „Wenn ihr endlich den Panzerkreuzer absetzt, dann müßt ihr für den Volkentscheid eintreten. Eure Koalitionspolitik führt zur Nachterweiterung des Kapitals, jeder wahre Sozialist kämpft aber grundrational gegen das Kapital. Ihr müßt durch euren Antrag die Arbeitermassen vom Volkentscheid abbringen, wir aber lösen euch, die Arbeiter könnt ihr durch euren läppigen Antrag vom Volkentscheid nicht abhalten.“

Genosse Siegfried Kadel brandmarte in leuchtenden Worten das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion: „Nicht brauchte über den kommunistischen Antrag gesprochen werden, wenn nicht die Deutsche Sektion der Antikomunistischen Liga einen Änderungsantrag eingebracht hätte.“ Gegenwärtig, wo noch nichts für die Verbesserung der Invalidenrente geschehen ist, wo das Arbeitslosentum zu einem teuren Bestandteil der Republik geworden ist, wo überall, wo wir hinschauen, Massenelend herrscht, hat die Regierung 80 und später 600 Millionen für Panzerkreuzer übrig. Die Panzerkreuzerparteien jedoch stellen nicht die Frage: „Vollständiger imperialistischer Rüstung“, sondern gehen ganz offen zum Panzerkreuzerbau über. Von Hitler bis Weislich für neudeutschen Imperialismus! Als Margiten sind wir keine Sozialisten, lehrte uns doch der Wittefister des Sozialismus. Karl Marx, Klassenkampf: „Die beste Garantie für die Freiheit ist das Gewehr in der Hand des Arbeiters!“ Diese Worte von Karl Marx trennen uns unablässig von der sozialdemokratischen Partei, die der Meinung ist: „Die beste Garantie für die Freiheit ist ein Panzerkreuzer in der Hand des Imperialismus.“ Als Genosse Kadel auf Sowjetrußland zu sprechen kam, heißt der Mut der sozialdemokratischen Fraktion, die, da die bürgerlichen Stadtschreiber den Stimmzettel verfaßten, sich sehr unwohl fühlten. Mit allerhand dummen Zwischenrufen (welche alles andächtig, da verdächtige immer ein und denselben über die Lippen rollen lassen — z. B. Frau Seifert rief unzufällige Male: „Trotz!“ — in der Fraktionsstimmung bei uns waren) gelang es, diese lauberen Vinten ihre Gegenwehr zu unterbreiten. Genosse Kadel kennzeichnet treffend die fernerrevolutionäre Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei gegenüber Sowjetrußland: „Wenn ihr endlich den Panzerkreuzer absetzt, dann müßt ihr für den Volkentscheid eintreten. Eure Koalitionspolitik führt zur Nachterweiterung des Kapitals, jeder wahre Sozialist kämpft aber grundrational gegen das Kapital. Ihr müßt durch euren Antrag die Arbeitermassen vom Volkentscheid abbringen, wir aber lösen euch, die Arbeiter könnt ihr durch euren läppigen Antrag vom Volkentscheid nicht abhalten.“

Genosse Siegfried Kadel brandmarte in leuchtenden Worten das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion: „Nicht brauchte über den kommunistischen Antrag gesprochen werden, wenn nicht die Deutsche Sektion der Antikomunistischen Liga einen Änderungsantrag eingebracht hätte.“ Gegenwärtig, wo noch nichts für die Verbesserung der Invalidenrente geschehen ist, wo das Arbeitslosentum zu einem teuren Bestandteil der Republik geworden ist, wo überall, wo wir hinschauen, Massenelend herrscht, hat die Regierung 80 und später 600 Millionen für Panzerkreuzer übrig. Die Panzerkreuzerparteien jedoch stellen nicht die Frage: „Vollständiger imperialistischer Rüstung“, sondern gehen ganz offen zum Panzerkreuzerbau über. Von Hitler bis Weislich für neudeutschen Imperialismus! Als Margiten sind wir keine Sozialisten, lehrte uns doch der Wittefister des Sozialismus. Karl Marx, Klassenkampf: „Die beste Garantie für die Freiheit ist das Gewehr in der Hand des Arbeiters!“ Diese Worte von Karl Marx trennen uns unablässig von der sozialdemokratischen Partei, die der Meinung ist: „Die beste Garantie für die Freiheit ist ein Panzerkreuzer in der Hand des Imperialismus.“ Als Genosse Kadel auf Sowjetrußland zu sprechen kam, heißt der Mut der sozialdemokratischen Fraktion, die, da die bürgerlichen Stadtschreiber den Stimmzettel verfaßten, sich sehr unwohl fühlten. Mit allerhand dummen Zwischenrufen (welche alles andächtig, da verdächtige immer ein und denselben über die Lippen rollen lassen — z. B. Frau Seifert rief unzufällige Male: „Trotz!“ — in der Fraktionsstimmung bei uns waren) gelang es, diese lauberen Vinten ihre Gegenwehr zu unterbreiten. Genosse Kadel kennzeichnet treffend die fernerrevolutionäre Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei gegenüber Sowjetrußland: „Wenn ihr endlich den Panzerkreuzer absetzt, dann müßt ihr für den Volkentscheid eintreten. Eure Koalitionspolitik führt zur Nachterweiterung des Kapitals, jeder wahre Sozialist kämpft aber grundrational gegen das Kapital. Ihr müßt durch euren Antrag die Arbeitermassen vom Volkentscheid abbringen, wir aber lösen euch, die Arbeiter könnt ihr durch euren läppigen Antrag vom Volkentscheid nicht abhalten.“

Rechte freuten sich im Vorzimmer über ihre sozialdemokratischen Schützlinge.

Die übrigen Punkte der Sitzung behandelten die Reinigung der Ostseite der Elbbrücke, die Mittel hierfür werden abgelehnt. In den Ausschuss zur Wahl der Schöffen und Geldmännern werden zwei Bürgerliche (einschließlich des Oberbürgermeisters) und ein Sozialdemokrat gegen die kommunistischen Stimmen, welche auf Genossen Peltzer entfielen, gewählt. Eine Diskussion entspann sich über einen sozialdemokratischen Antrag, welcher fordert, bei Vergabe von Arbeiten, wo der Rat und der Verwaltungsausschuss zu keinem gemeinsamen Beschluß kommen, nochmals den Verwaltungsausschuss einzuladen. Genosse Ahlemann fordert die Entscheidung durch das Kollegium, darauf hinweisend, daß die sozialdemokratische Fraktion bei einer früheren Beratung ihren damals eigenen Antrag anknüpfen der Bürgerlichen fallen ließ. Die Abstimmung ergab die Mehrheit für Annahme des sozialdemokratischen Antrages. — Geschlossen wird ferner, den Ruhweg Hospitalstraße und der Weststraße entlang der neuen Häuser zu malen zu lassen.

Am Schluß der Sitzung verlas der Genosse Vollmann eine Erklärung der kommunistischen Fraktion zu der in der nächsten Stadtsitzung Stellung genommen wird. Die Mitglieder werden hier gut tun, zu erscheinen, um die Haltung des Oberbürgermeisters kennenzulernen. Die Erklärung der kommunistischen Fraktion lautet:

Anfrage
der kommunistischen Stadtschreiberfraktion Pirna

Anschließend des Verhandlungs der Hausbesitzer Sachless in Pirna hat Herr Oberbürgermeister Dr. Götlich eine Begründung erteilt, in der er unter anderem folgendes ausführte:

„Am Namen und Auftrag der Stadt Pirna erzieht ich dem Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine zu seinem 24. Verbandstag herzlichsten Glück. Daß sich die Stadt Pirna, die Stadterhaltung wie die Einwohnerzahl ganz besonders darüber freuen, daß Sie Ihre Tagung in unsern Mauern abhalten, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen.“

„Ich mache kein Hehl für meine Verlierer daraus, daß ich ein klarer Gegner der Wohnungsfrage bin. Es ist vielleicht ein

gemeintes Wort für den Vertreter einer Stadt, aber ich lege meine Meinung offen: diese Bindungen müssen verschwinden, wenn auch der Zeitpunkt zu dem das zu geschehen hat, noch abzuwarten sein wird. Ich hoffe, daß er baldig eintritt, wenn Sie in Ihrem Verband kräftig dafür eintreten, daß Ihre Belange zur Geltung kommen. Wir sind als Stadt daran mitinteressiert. Die Städte sind noch immer groß in ihrer Entwicklung geworden, wenn Sie Wert darauf legen, daß der Grund- und Boden in privater Wirtschaft bewirtschaftet wurde.“

Ihre Tagung betreibt, den Zeitpunkt des Wegfalls der Wohnungswirtschaftsbedeutung herbeizuführen, und Ihre Arbeit hat den Sinn, die letzten Hindernisse der freien Wirtschaft bald verschwinden zu lassen. Ich habe viel zu viel Vertrauen zu den sächsischen Hausbesitzern, als daß ich nicht glaube, daß Sie sehr bald einen Weg finden werden, Ihre Ziele zu erreichen und damit zugleich alle Bevölkerungsschichten zufrieden zu stellen. Dann erst wird Ruhe im deutschen Vaterlande eintreten.“

Die kommunistische Fraktion als Vertreterin eines großen Teiles der Pirnaer Einwohnerschaft, kann sich mit diesen Ausführungen nicht einverstanden erklären. Wir und unsere Wählerfraktion wollen die Rede des Stadtschreibers weit von uns, da auch die Pirnaer Mieterfraktion, wie in anderen Orten, durch die jetzt schon bestehende Forderung der Wohnungswirtschaft unter dem Hausbesitzmonopol sehr schwer zu leiden hat.

Wir mißbilligen die unsoziale Auffassung des Oberbürgermeisters zur Wohnungswirtschaft, in der er sich bedingungslos an die Seite des Hausbesitzer stellt. Wir erblicken hierin eine Mißachtung der Interessen des größten Teiles der Pirnaer Einwohnerschaft, der Mieter.

Wir sind gegen die Beteiligung der Wohnungswirtschaft und stehen nicht auf dem Standpunkt, daß die Stadt Pirna mitinteressiert ist, daß es dem Grund- und Hausbesitzer-Verband gelte, die Wohnungsfrage zu beseitigen. Nicht die Bodenbesitzer sind Träger der Entwicklung im Wohnungswesen, sondern der kommunale Besitz an Grund und Boden ist für die Entwicklung des Wohnungswesens und für die Entwicklung der Gemeinden entscheidend.

Wir fragen den Rat, ob er den Herrn Oberbürgermeister zu den erwähnten Ausführungen ermächtigt hat.

Kommunistische Stadtschreiberfraktion Pirna.
Hierauf Dankeskommet.

Rot ist das Tuch, das wir entrollen

Dohna. Wie die Dohnaer Wertpapiere die Sowjetbete einlösen, zeigte die von etwa 200 bis 250 Personen behandelte Kundgebung, in der die Genossen Kuntlich, Dohna und Peter-Heidenau den Bericht über Sowjetrußland vortrugen. Nach Eröffnung der Versammlung sprach der Dohnaer Männergesangsverein „Empor zum Licht“. Dann erteilte der Vorsitzende Genosse K. das Wort. Er erinnerte an die Schmaralotten, die den Delegierten von Seiten des Bundesvorstandes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gemacht wurden sind. In etwa einhundert Auswärtigen bildete er die politische und wirtschaftliche Grundrisslinien der Arbeiter der Sowjetunion. Besonders hervorzuheben ist das gute Verhältnis der Arbeiter mit der Betriebsleitung. Ohne Einmischung des Betriebsrates darf niemand einsteigen und entlassen werden. Genosse K. behauptet, daß die Sowjetführer in der Sowjetunion niemals angepöbeln werden. Er bewies dies bei den Kapiteln Krankenwesen, Kinderheime, Arbeitszeit, Mutter- und Jugendheim. Mit der Aufzählung von ersten Arbeitern und Bauernschaft zu führen und mit Mühe zu sein, das Programm, das die Arbeiter und Sozialdemokraten verbreiten, zu erklären. Selbst Genosse K. keine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Darauf berichtete Gen. Peter über die Moskauer Sportwoche. Der russische Arbeiterpartei, der vor dem Krieg noch nicht bekannt, hat seit Beginn der Sowjetunion einen gewaltigen Fortschritt zu verzeichnen. Die russische Arbeiter- und Bauernregierung weiß was für außerordentlich gute schulmäßige Anlagen der Sport für die Arbeiter hat. Aus diesem Grunde gibt sie jährlich Millionen von Rubel zur Unterstützung des Arbeiterportes aus. Die Sportplätze, die in den russischen Städten vorhanden sind, sind multifunktional und stehen den russischen Sportleuten in nichts nach. Die Sportstätte sorgen dafür, daß niemand durch Notwendigkeit gezwungen zu werden kommt. Die Leistungen, die bei der Sportwoche erzielt wurden, übersteigen zum Teil die Leistungen der Amateur-Diamanten. Mit der Unterstützung, mit welcher Sorge zu tragen, daß die Einheit der U. und roten Sportinternationalen aufrechterhalten, schließt Genosse Peter.

Kunterbunt

Russischer Originalfilm
Rezitationen, Lieder zur Laute
(Gertrud Strzelewicz, Dresden)
Tombola, Tanz
Sonnabend, 6. Oktober (19.30 Uhr)
im Sächsischen Wolf, Freital-Deuben

In der Diskussion wurden Zweifel geäußert, ob das Leben in den Kinderheimen den von Gen. K. geschilderten Verhältnissen tatsächlich entspricht. Ein Genosse wollte Aufklärung darüber haben, warum der Lohnunterschied der ungelerten und gelernten Arbeiter so groß ist.

Darauf ergriff Genosse Blume in der Diskussion das Wort: Die Ausführungen der Genossen K. und P. beweisen, daß solche gewaltige Fortschritte in wirtschaftlicher und politischer Beziehung nur möglich sind in einem Staate, wo die Arbeiter die Macht haben. Deswegen die hierhergehörige Aufrüstung der Imperialisten gegen die Sowjetunion. Das imperialistische Deutschland will nicht leben. Das zeigt nicht zuletzt der Panzerkreuzerbau. Es ist Pflicht eines jeden Klassenbewußten Arbeiters, sich einzusetzen in die Rufe für das Volksgewehr. Man darf als Arbeiter nicht auf den Vorkriegsstand, dieses Kapitalinstrument, die Hoffnung setzen, daß er den Frieden schließt. Wo ist er gewesen, als die Kräfte der Revolution die Kultur mit Giftgasbomben bedrohten? Wo, als in Shanghai 10.000 von revolutionären Arbeitern hinweggerafft wurden? Der Rottentum schmeißt. Denn das war alles für die Interessen der Kapitalisten. Die Parole für das Klassenbewußte Proletariat lautet: Für Sowjetrußland — gegen die Kapitalisten.

Genosse K. beantwortete in seinem Schlusswort die an ihn gestellten Fragen. Dann folgte die Rahmentätigkeit. Genosse Blume: Das Solidaritätsgefühl der russischen Arbeiter spiegelt sich in dem Namenwechsel wieder. Die Kähne hat schon manchen Sturm erlebt. Sie sind den russischen Arbeitern voran bei der Revolution 1905, die vom Jurius nach niederschlagen werden konnte. 1917 bei der Revolution war sie mit dabei, als der Sieg über den Faschismus erzielt wurde. Sie schloß nicht 1917 in der Oktoberrevolution, als es den revolutionären Arbeitern gelang, die Macht an sich zu nehmen. Diese Kähne wird das Dohnaer revolutionäre Proletariat daran erinnern, daß auch sie die Verpflichtung haben, ihre Unterdrücker zu befreien.

Genosse G. dankte für die Kähne. Sie wird die Dohnaer Arbeiter mahnen, den Sieg der Revolutionen russischen Revolution zu gehen. Der Dohnaer Gesangsverein, der sich diesen Abend zur Verfügung gestellt hatte, sang zum Schluß die „Internationale“, und mit dem gemeinsamen Gesang „Früher zur Sonne“ fand die von plötzendem Kampfegeist getragene Versammlung ihr Ende.

Halle — Kollege Jungarbeiter

von Gottleuba und Umgegend!
Komme am Sonnabend dem 6. Oktober, 19.30 Uhr, ins Schützenhaus Gottleuba. Dort wird die Gründungsversammlung der Ortsgruppe des KFD abgehalten. Damit verbunden ist eine Jugendkundgebung gegen Panzerkreuzerbau und Kriegsverbrechen, für die Forderungen der arbeitenden Jugend. Es läuft der Filmbandreihen: Die deutsche Republik — ein Paradies für Jungarbeiter, die Ansprache hält Genosse Kubi Hajek, Dresden. Eintritt frei. Der Einberufer.



SINDBAD DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter!

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Saïd, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Obertabakmeister meines Königs Nabopolassar, und fiel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mundeten.“

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt)



CIGARETTE SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich



Arbeiter Sport

Ragenjammer (Arbeiterkorrespondenz)

In einem Artikel „Arbeiter und Sport“ im SWS Nummer 30 läßt das Bundesmitglied Fritz Schreiber, Schriftleiter am SWS seinen Anzettel aus über die Wandlungsfähigkeit eines Reaktionsärs, des Ministerialrats Dr. Wallwitz, vom preussischen Ministerium für Volkswirtschaft. Dieser Herr hat im Juni 1928 in Leipzig als Vertreter des obengenannten Ministeriums den Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes begrüßt und eine ziemlich lange Ansprache gehalten. Er wurde von Schreiber und seinen Parteifreunden lebhaft begrüßt, und nachdem der Herr geendet hatte, wurde ihm (laut Protokoll) lebhaft eine Beifallsgeißel gesendet. Es ist also nicht nur, wie Schreiber in seinem Artikel sagt, „der Portant immerhin beifällig aufgenommen worden“.

Kürzlich hielt die „Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene“ in Dresden ihre Jahrestagung ab. Auf dieser Tagung trat dieser Herr Dr. Wallwitz als Referent auf. Genosse Schreiber schreibt:

„Eine hochangelegene Persönlichkeit und ein solches Thema, das ließ allerdings erwarten. Aber dieser Spannung folgten die schlimmsten Enttäuschungen. (Das konnte er sich von vornherein von einem Kommunisten lassen lassen!) Dieser Herr erklärte nämlich auf dieser Tagung das gerade Gegenteil von dem was er den Bundesdelegierten in Weizsäcker zählte.“

Er behauptet, daß die Arbeiterpartei eine ablehnende Haltung gegenüber dem Werk- und Firmenport einnehmen, da doch die Unternehmer nur die körperliche Erhaltung ihrer Arbeiter wollen, um — ihre Ausbeutungsfähigkeit zu steigern! Nun ist die große Enttäuschung da. Der debakulierte Regierungsvorsteher entspußt sich als gewöhnlicher Unternehmervogel. Und dann kommt diese störrische Anstimmung der ihrer Klugheit beraubten, vom Reformismus bereits ihrer geistigen Sportspalten!

Steigende Unruhe im bürgerlichen Sport

Wir berichteten kürzlich von einem Risiko, das der SWS auf seinem Verbandstag in Weizsäcker erlitt, als man sich dort vor lauter Streiterei an keine praktische Arbeit heranmachen und der Verbandstag infolge Klatsch der meisten Delegierten baldigst abgebrochen wurde. Schlußwort wird jetzt auch aus Chemnitz berichtet. Eine bürgerliche Tageszeitung schreibt darüber:

„Da die Unruhe im Saal nicht nachließ und die Verhandlungen gar nicht mehr richtig verlaufen konnten, sah sich der 1. Gewerkschafts-Konferenz am 1. Oktober gezwungen, die Tagung vorzeitig zu schließen und für die nächsten unterirdischen öffentlichen Tagungen einen neuen Sonntag einzusetzen.“

Wenn das jetzt zu keinen Tagung kommen werden, dann muß es tief beklammert sein, an die man sich nicht gewöhnen darf, daß das Risiko in mehr als einer Beziehung noch unter dem des Verbandsstages in Weizsäcker!

Und das nennt sich „Vollsporn“! — Nun rede du, Heber Peter...

Fußballsport

Samstag den 7. Oktober

1. Klasse
 1. VfL Eintracht (1) 1:0 gegen VfL Eintracht (2) 1:0
 2. VfL Eintracht (3) 1:0 gegen VfL Eintracht (4) 1:0
 3. VfL Eintracht (5) 1:0 gegen VfL Eintracht (6) 1:0
 4. VfL Eintracht (7) 1:0 gegen VfL Eintracht (8) 1:0
 5. VfL Eintracht (9) 1:0 gegen VfL Eintracht (10) 1:0
 6. VfL Eintracht (11) 1:0 gegen VfL Eintracht (12) 1:0
 7. VfL Eintracht (13) 1:0 gegen VfL Eintracht (14) 1:0
 8. VfL Eintracht (15) 1:0 gegen VfL Eintracht (16) 1:0
 9. VfL Eintracht (17) 1:0 gegen VfL Eintracht (18) 1:0
 10. VfL Eintracht (19) 1:0 gegen VfL Eintracht (20) 1:0

Handballsport

1. Bezirk, Weizsäcker

Samstag den 6. Oktober
 1. VfL Eintracht (1) 1:0 gegen VfL Eintracht (2) 1:0
 2. VfL Eintracht (3) 1:0 gegen VfL Eintracht (4) 1:0
 3. VfL Eintracht (5) 1:0 gegen VfL Eintracht (6) 1:0
 4. VfL Eintracht (7) 1:0 gegen VfL Eintracht (8) 1:0
 5. VfL Eintracht (9) 1:0 gegen VfL Eintracht (10) 1:0
 6. VfL Eintracht (11) 1:0 gegen VfL Eintracht (12) 1:0
 7. VfL Eintracht (13) 1:0 gegen VfL Eintracht (14) 1:0
 8. VfL Eintracht (15) 1:0 gegen VfL Eintracht (16) 1:0
 9. VfL Eintracht (17) 1:0 gegen VfL Eintracht (18) 1:0
 10. VfL Eintracht (19) 1:0 gegen VfL Eintracht (20) 1:0

Die mit nur acht Mann angetretenen Weizsäckerer sind schließlich abgegangen.
 Weizsäckerer 1. Jahrgang - Weizsäckerer 2. Jahrgang 4:7. Beide Mannschaften kämpften mit aller Energie um den Sieg. Durch den Tod des Weizsäckerer Spielers...
 Weizsäckerer 1. Jahrgang - Weizsäckerer 2. Jahrgang 1:0. Nach dem Spiel...
 Weizsäckerer 1. Jahrgang - Weizsäckerer 2. Jahrgang 1:0. Das Weizsäckerer Team...
 Weizsäckerer 1. Jahrgang - Weizsäckerer 2. Jahrgang 1:0. Das Weizsäckerer Team...

Weizsäckerer 1. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 1. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 2. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 3. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 4. Jahrgangs...

Weizsäckerer 2. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 2. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 3. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 4. Jahrgangs...

Weizsäckerer 3. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 3. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 4. Jahrgangs...

Weizsäckerer 4. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 4. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 5. Jahrgangs...

Weizsäckerer 5. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 5. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 6. Jahrgangs...

Weizsäckerer 6. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 6. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 7. Jahrgangs...

Weizsäckerer 7. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 7. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 8. Jahrgangs...

Weizsäckerer 8. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 8. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 9. Jahrgangs...

Weizsäckerer 9. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 9. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 10. Jahrgangs...

Weizsäckerer 10. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 10. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 11. Jahrgangs...

Weizsäckerer 11. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 11. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 12. Jahrgangs...

Weizsäckerer 12. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 12. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 13. Jahrgangs...

Weizsäckerer 13. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 13. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 14. Jahrgangs...

Weizsäckerer 14. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 14. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 15. Jahrgangs...

Weizsäckerer 15. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 15. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 16. Jahrgangs...

Weizsäckerer 16. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 16. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 17. Jahrgangs...

Weizsäckerer 17. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 17. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 18. Jahrgangs...

Weizsäckerer 18. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 18. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 19. Jahrgangs...

Weizsäckerer 19. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 19. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 20. Jahrgangs...

Weizsäckerer 20. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 20. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 21. Jahrgangs...

Weizsäckerer 21. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 21. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 22. Jahrgangs...

Weizsäckerer 22. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 22. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 23. Jahrgangs...

Weizsäckerer 23. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 23. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 24. Jahrgangs...

Weizsäckerer 24. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 24. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 25. Jahrgangs...

Weizsäckerer 25. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 25. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 26. Jahrgangs...

Weizsäckerer 26. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 26. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 27. Jahrgangs...

Weizsäckerer 27. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 27. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 28. Jahrgangs...

Weizsäckerer 28. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 28. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 29. Jahrgangs...

Weizsäckerer 29. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 29. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 30. Jahrgangs...

Weizsäckerer 30. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 30. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 31. Jahrgangs...

Weizsäckerer 31. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 31. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 32. Jahrgangs...

Weizsäckerer 32. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 32. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 33. Jahrgangs...

Weizsäckerer 33. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 33. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 34. Jahrgangs...

Weizsäckerer 34. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 34. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 35. Jahrgangs...

Weizsäckerer 35. Jahrgang
 Die Weizsäckerer des 35. Jahrgangs...
 Die Weizsäckerer des 36. Jahrgangs...

Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre

Für den Herbst werden in einer Sitzung mit dem Landesjugendamt folgende Beschlüsse gefasst:
 Die Jahrespreiserhöhung der Jugendvereine für die nächsten Jahre wird...
 Für das Kalenderjahr 1929 werden die Jahrespreiserhöhungen für Jugendliche...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...
 Die Jahrespreiserhöhung für Jugendliche im kommenden Jahre wird...

Volksentscheid gegen Panzerkreuzer

Oeffentliche Versammlungen

Freitag den 5. Oktober

Leuben, 20 Uhr im Lindengarten. Ref.: H. Schneider.
 Freital-Preußisch, 20 Uhr im Gasthof. Ref.: Werner.
 Freital-Niederhäslich, Gasthof. Ref.: Genosse
 Kuehne, Dresden, 19.30 Uhr.
 Götzsch, Restaurant Erholung. Ref.: Gen. Göbel.
 Weinbühla, Centralgasthof.
 Reich-Preußisch, Gasthof Reich. Ref.: Stadterordneter
 Schneider

Riedererwitz, Erbgericht, 20 Uhr.
 Pillnitz, Roldo Restaurant, 20 Uhr.
 Dohna, Restaurant Büglinghof. Ref.: S. Kädel, M. d. R.
 Bertsdorf, Referentium Geffke (Berlin).
 Cunewalde, Gasth. Schönberg. Ref.: Otto Göbel
 Tauerbach, Ref.: Richard Spengler (Dresden).
 Guntersdorf, Gasth. Erbgericht. Ref.: H. Hoop
 Cumberbach, Restaurant Rothe. Ref.: F. Siegel, M. d. R.
 Königstein, Restaurant Deutsches Haus.
 Gottloba.

Sonnabend den 6. Oktober

Langebrück, Ref.: Herbert Wehner.
 Braunsdorf, Unterer Gasthof. Ref.: Graf.
 Ottendorf-Okrilla, Gasth. Zum Fisch. Ref.: Siegfried
 Kädel, M. d. R.
 Malchenberg, Gasth. Gasthof, 20 Uhr.
 Cunewalde, Gasthof.
 Klingenberg, Ref.: Gaeffke.
 Großdubrau, Ref.: Hugo Schulze
 Bernsdorf, 20 Uhr Versammlung. Ref.: Herzlich
 Geiffe, Berlin.

Sonntag den 7. Oktober

Dorfthain, 14 Uhr Versammlung. Ref.: Renner.
 Södendorf, 20 Uhr Versammlung. Ref.: Renner.



Überall blendend sauber

das ist Vorbedingung bei der Herstellung einer guten Margarine. Heilgekochelt sind die weiten Fabrikhallen der Blauband- Werke, appetitlich sauber die weissen Milchbehälter, spiegelblank die riesigen Maschinen, die selbstständig jetzt auch die neue Marke „Alma“ herstellen. Weissgekleidet sind die Männer und Frauen, welche die sauberen Maschinen bedienen; äusserst rein die feinen Speiseöle und Fette, sorgfältig sterilisiert die grossen Mengen Milch, die zur Verbutterung benötigt werden. Selbst das Wiegen, Formen und Umhüllen der fertigen Ware geschieht maschinell. Diese geradezu vollendete Reinheit bei der Herstellung stempeln „Alma“ zu einem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel, das, auf Brot gestrichen, mit Genuss verzehrt werden kann und für Back- und Bratzwecke unübertrefflich ist. Sparsame Hausfrauen wählen „Alma, die Margarine für Alle“.

Das ganze Pfund für 85 Pfennig.



DRESDEN I O STAU

Brot-, Fein- und Weißbäckerei **Emil Thüm** Sackhaufener Straße 50

Bäckerei und Konditorei **Andreas Neumer** Frauenbergstraße 20

Butterhandlung **Loreley** Kesselsdorfer Straße 12 Eier / Butter / Käse / Wurstwaren

Lebensmittel - Großhandel **Ulrich** Sackhaufener Straße 67

la Fleisch- und Wurstwaren **Kurt Großmann** Weißwitzer Straße 65

Fleisch- u. Wurstwaren **Karl Seidel** Lübecker Straße 13

Feinbäckerei von **Richard Dürig** Sackhaufener Straße 31

Robinson's Spez.-Nähmasch.-Handlung **Robinson** Sackhaufener Straße 28

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei **Ulrich Uhlemann** Kesselsdorfer, Ecke Hilbertstraße

Leser beruft Euch bei Einkäufen auf die **Arbeiterstimme!** Umzüge Richard Kahls

Fein- und Weißbäckerei **Hermann Kojche** Sackhaufener Straße 5 und 42

Reserviert 150

Brot- und Feinbäckerei **Otto Hirschbach** Niederstraße, Leichenstraße 5

Löbtauer Feinkosthaus **Löbtauer** Sackhaufener Straße, Ecke Müller Straße

Drogerie zum weißen Kreuz **Alfred Sechsmücker** Kesselsdorfer Straße 24 / Tel. 10682

Bäckerei / Café **Oswald Kutzsche** Dr. Gorbitz, Kesselsdorfer Str. 137

Antonia Patzig Damen- und Kinderhüte Kesselsdorfer Straße 28

Restaurant Deutsches Haus **Inh. Karl Standfuß** Pretzschstraße 11

Fahrräder / Grammophone / Wringmaschinen **Richard Lehmann** Tharandter Str. 72

Konditorei und Café **Paul Müller** Bestell- und Versandgeschäft Angereicherter Feinbäckerei Gorbitz Straße 1

BLOUSE NECKE seit 40 Jahren bestehende Firma Welterstraße, Ecke Altmarkt 14 Kesselsdorfer Straße 14

Schokoladen-Spezial-Geschäft **Anna Lindemann** Kesselsdorfer Straße 44

Beerenweinschänke **SCHRAMM** Familien-Anstalt / Kino-Kapitelle **Niedernorbitz-Neunimpisch**

Bäckerei und Konditorei **Herrn. Urs Buch** Roßthal-Dölschen

Brot- und Weißbäckerei **Herrn. Urs Buch** Sackhaufener Straße 9

Max Herzog Verkaufserfolge der Dresdner Prehelen- und Kornspiritus-Fabrik **Kesselsdorfer Str. 19**

Maxscheibe Lübecker Str. 2 / Kronprinzstr. 51 Telefon 17821 **Kartoffeln / Futtermittel**

Bäckerei und Konditorei **Gerhard Römer** Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Gerhard Römer Delikatessen / Konserven / Kolonialwaren Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten Lüneburger Straße 15 Freitage und Sonntage moderner BALL / Verbandslokal der Dresdner Arbeiterpartei

Drogerie am Kronprinzplatz **Photo-Apparate** Bekannt als gut - billig

Fabrikation feiner **Fleisch- u. Wurstwaren** **Arthur Müller**, Ziethenstr. 4

Berber, Gerbung **Herber, Gerlung** Sackhaufener u. Kesselsdorfer, Sackhaufener Str. 137

Uebehaus Richard Schmieder erprobte seine große Auswahl in Möbeln aller Art Hauptgeschäft: Brauerstraße 65 Filiale: Sackhaufener Straße 25

Fleischerei und Gasthof **Ernst Krauß** Tharandter Straße 19

Fabrikation feiner **Fleisch- und Wurstwaren** **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Fabrikation feiner **Fleisch- und Wurstwaren** **Wag. Jähnert**, Dr.-Roßthal Sackhaufener 11806

Seetische, Fischkonserven **Doost, Müller** Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Herm. Herberg Hüte / Mützen / Pelze

Resaurant **„Zur guten Quelle“** Inhaber: E. Schneider Frankenberg, Ecke Kesselsdorfer Str. Aufenb.-Markt für alle Lebkäuser Arbeiter / Gutgepolsterte Biere

la Fleisch- und Wurstwaren **Willy Benisch** Dresden-Niedernorbitz

Feinbäckerei u. Konditorei **Alfred Pfeifer**, Neuenb.-Dorfer Str. 98

Feine Fleisch u. Wurstwaren **Robert Thieme** Sackhaufener Str. 50

Brot- und Weißbäckerei **Oswald Mielisch**, Kesselsdorfer Str. 111

Brot- und Weißbäckerei **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Feinbäckerei/Café **Karl Mischke**, Dresden-Corbitz Kesselsdorfer Straße 122

Fleisch- u. Wurstwaren **Otto Henker** Spezialität: Aufschnitt Burgstraße Nr. 1

Max Schmalz Feine Fleisch- und Wurstwaren Wernersstraße 44

REITZLU-POTSCHAPPEL

ECKSTEIN Central-Kaufhaus Alle Waren

PAUL MORGENSTERN Lebensmittel / Obst / Gemüse / Fleisch / Fisch / Milch / Eier / Butter / Käse / Wurstwaren

Fleisch- und Wurstwaren **H. Rößberg & Sohn**, Leichenstr. 14

Kolonialwaren, Feintoff **Wend Schmidt**, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Str. 137

Tafelkaffee **W. MENZEL** Konditorei / Sackhaufener Straße 13

Pelze, Herrenartikel und Schirme **Helene Fischer**, Am Markt 1

Zigarren-Spezialgeschäft **Witzke**, Untere Dresdener Straße 98

Paul Herrmann Damen- und Herrenkonfektion

Richard Schneider, Burgstraße 7

Leder - Felle - Därme **Julius Arnold** Untere Dresdener Straße 94

Uhren, Goldwaren, Sprechapparate, Schallplatten **GERHARD NITSCHKE** Untere Dresdener Straße 81

Fleisch- und Wurstwaren **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Café **Johanngeorgentadt** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Café, Bäckerei und Konditorei **Willy Walther** Hauptstraße 6

Gebrüder **Bauer, Dainsberg** Nebener Straße 14

Gasthof „Zur Erholung“ Kurt Besser, Jedes Sonntag Ball

Lederhandlung **Max Göbel** Untere Dresdener Straße 109

Lebensmittel **Helmut Pflanz**, v. v. Sorge Untere Dresdener Straße 89

Fleisch- und Wurstwaren **Hermann Wagner** Untere Dresdener Straße 97

Brot, Weiß- und Feinbäckerei **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

BLUMENHAUS SPITTEL Untere Dresdener Straße 140

Radio-Hecht Feine und große Preisgünstigkeit am Platz Untere Dresdener Straße 40

Kolonialwaren • Landesprodukte **Fr. Rich. Kojche** Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei **Emil Päßler** Burgstraße Nr. 3

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei **Wilhelm Huhn** Uhlandstraße Nr. 10

Hermann Spörke, Inh. Albert Schraun **Manufaktur- und Kolonialwaren** Coschützter Straße 85

Fein- und Weißbäckerei **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Fein- und Weißbäckerei **Ulrich** Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Kolonial- und Grünwaren **Kurt Schäfer**, Hauptstraße 26

Gasthof Wettingrund Schönlehn, Gart. / Saal auch Sonntags frei

Weiß-, Woll- und Schnittwaren **Robert Friedrich**, Juststraße 15b

Woll- und Feinbäckerei **MAX LIPPOLDT** Sackhaufener Straße 113

Schulwaren verkauft zu äußerst niedrigen Preisen **Schmid**, Coschützter Str. 88

KURT RANFT Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

Max Günther Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

REITZLU-DOHLEN Kolonialwaren, Feinbäckerei, Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Milch, Eier, Butter, Käse, Wurstwaren

Zigarren-Berthold, Pörsdorf Straße Nr. 7 **Max Hütel** Damen- und Herrenreiseur

Robert Frey Obere Dresdener Straße 61

Hermann Liepolt, Wernersstraße Nr. 1

Herrn- und Damenreiseur obere Dresdener Straße 140

WILHELM RIEDL Obere Dresdener Straße 139

Döhlener Hof zur roten Schänke

REITZLU-ZAUBERER Linoleum und Wachstuch, Fußbodenwolle, Moos und Mispel

Lack- und Farbenhaus Em. rema Wilschauer Straße 101

Café Zimmermann H. Badstuber u. Getränke, Wilschauer Str. 101

Walters Teebatter Ia Wilschauer Straße 101

Paul Lehnert 5 Prozent Rabatt

Gaus Thiele Fleisch- und Wurstwaren

Restaurant und eigene Fleischerei Empfehle meine Lok. **MAX KLUGEL** Wilschauer Straße Nr. 130 a

F. MUNZ Obere Dresdener Straße 76

KARL BUSCH Sackhaufener Straße 1

Adolf Harand Sackhaufener Straße 3

Carl Wagner, Obere Dresdener Straße 110

Stattin, Sackhaufener, Ecke Hilbertstraße 35

Anna Böhm, Johannisstraße 1

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

Walter Henker, Inh. Faha, Sackhaufener, Ecke Kesselsdorfer Straße

